Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

**Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

port beginnt am 20. Juli[1])." Um Angabe der beabsichtigten Verwendung und der gewünschten Ausladebahnhöfe wurde ersucht.

20. Juli. Als dieses Fernschreiben beim Oberbefehlshaber Ost einging, war es 2° nachmittags[2]). Der Gegner hatte am vergangenen Abend das auf dem Westufer des Narew gelegene Fort von Ostrolenka geräumt, die Armee-Gruppe Gallwitz soeben den ersten Erfolg auch gegen Rozan gemeldet, die Schwere der später einsetzenden russischen Gegenangriffe über den Narew zwischen Pultusk und Ostrolenka war aber noch nicht erkannt. Man war im Stabe noch voller Hoffnung, die Narew-Linie rasch zu überwinden. Links der Weichsel war die 9. Armee im Vordringen gegen die Grojec—Blonie-Stellung[3]), der rechte Flügel der Armee-Abteilung Woyrsch[4]) näherte sich von Süden her der Festung Iwangorod. Auf der Front von Lomza über Osowiec und Kowno bis Schaulen war die Lage im wesentlichen unverändert; im äußersten Norden war der linke Flügel der Njemen-Armee bis dicht vor Mitau gekommen[5]).

Der Oberbefehlshaber Ost war im Gegensatz zu der Obersten Heeresleitung nach wie vor der Ansicht, daß der Stoß über den unteren Narew operativ unwirksam bleiben werde, und daß je eher, desto besser alle verfügbare Kraft am Njemen eingesetzt werden müsse; der Rückzug der Russen auf dem linken Ufer der mittleren Weichsel mochte ihn in dieser Auffassung bestärken. Er hatte daher schon tags zuvor die überzählige dritte Brigade der Division Menges für die 10. Armee bestimmt, um gegen den Njemen und Kowno weiter vorwärts zu drücken, nach einer Tagebuchaufzeichnung des Generalmajors Groener aus jener Zeit dachte er dabei an einen „Durchbruch bei Olita". Nur ein Erfolg im Njemen-Gebiet schien jetzt noch operative Wirkung zu versprechen. Den Entschluß über die Verwendung und die Ausladebahnhöfe für die vom Westen anrollenden Divisionen wollte sich der Oberbefehlshaber Ost daher vorbehalten, bis die Anfänge am übernächsten Morgen die Weichsel erreichten; bis dahin sah er voraussichtlich auch klarer über das weitere Ergebnis des Angriffs am Narew. Hier trieb er scharf vorwärts und entsprach damit auch den Wünschen der Obersten Heeresleitung. Bei dieser bat General Ludendorff in einem Ferngespräch[6]), das er mit Generalmajor Tappen führte, die Entscheidung über den Einsatz der beiden Westdivisionen bis zum Morgen des 22. Juli zu verschieben, und gab dabei der Überzeugung Ausdruck, daß die Armeen Gallwitz und Scholtz auch ohne die beiden in Aussicht gestellten Divisionen glatt

[1]) S. 100. — [2]) S. 307 f. — [3]) S. 335 f. — [4]) S. 396. — [5]) S. 460.

[6]) Diese und die folgenden Ausführungen nach einem von General von Falkenhayn zwei Tage später (am 22. Juli) eigenhändig gemachten Aktenvermerk.